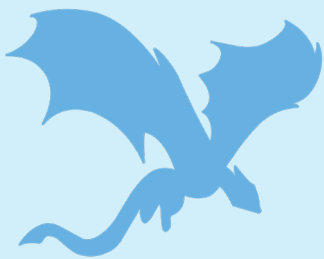


Ritter Retter Rudi

P u p p e n t h e a t e r s t ü c k

Handreichung für pädagogisches Personal an Grundschulen





GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT
Mecklenburg-Vorpommern



Blick auf
KipsFam



Das erwartet Sie:

Vorwort des Landrats	Seite 3
Warum dieses Theaterstück?	Seite 4
Die Figuren	Seite 8
SCHNUPPE Figurentheater	Seite 10
Materialien für Lehrkräfte	
Elternbrief	Seite 13
Poster zur Ankündigung	Seite 14
RitterRetterRudi - Ein Auszug	Seite 15
Theaterpädagogische Anregungen	Seite 18
Weiterführende Informationen	Seite 20
Postkarten	Seite 22
Impressum	Seite 24

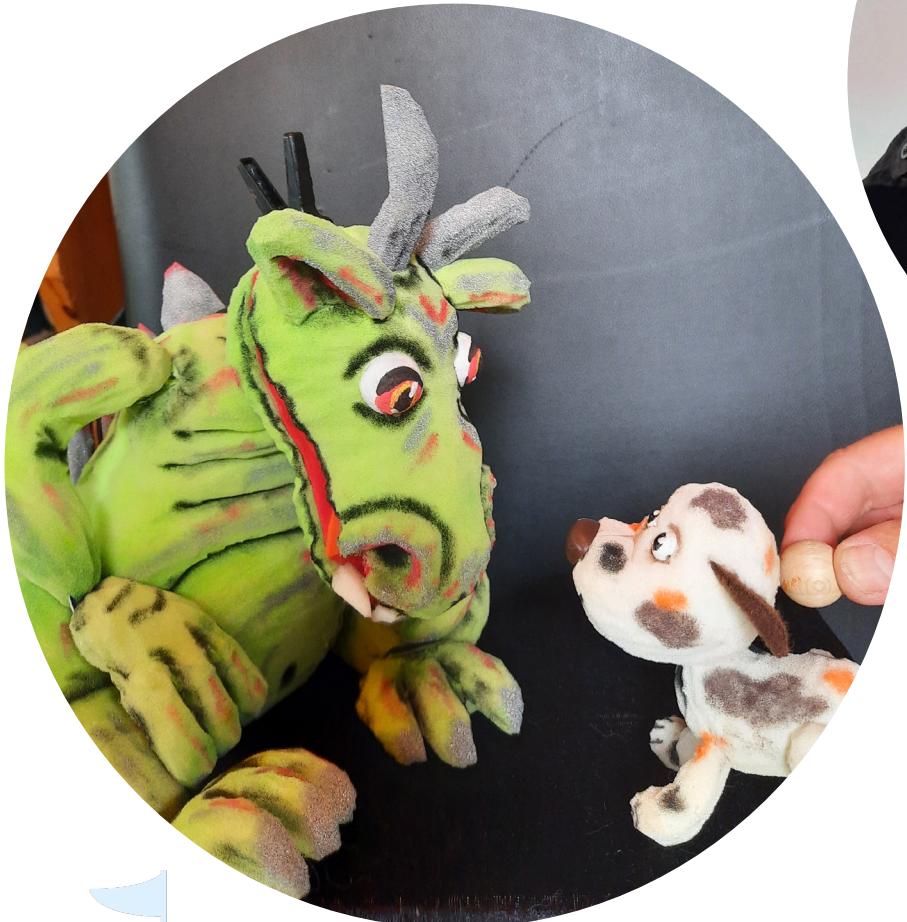
Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Landesverband
Sozialpsychiatrie
Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Grußwort des Landrats

**Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schulsozialarbeiterinnen und
Schulsozialarbeiter,**

Prävention und Gesundheitsförderung sollten nicht nur im Gesundheitssektor eine Rolle spielen, sondern vor allem dort, wo Menschen leben, lernen und arbeiten: im Büro, im Pflegeheim, in der Politik und natürlich auch in Kita und Schule. Nur so können unsere jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner chancengleich heranwachsen und ihr Potenzial bestmöglich entfalten. Die vom GKV-Bündnis für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern geförderten Projekte ermöglichen es, Prävention als kommunales Handlungskonzept voranzubringen.

Nicht jedes Kind hat die gleichen Startbedingungen. Erkrankungen der Eltern können sich schwerwiegend auf ihre Entwicklung und ihre Möglichkeiten auswirken. Um Problemen entgegenzuwirken, hat sich der Landkreis Vorpommern-Rügen auf den Weg gemacht, mit dem Projekt KipsFam (kurz für: Kinder aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien) Betroffene in den Blick zu nehmen.

Die familiäre (Krisen-)Situation und die Tabuisierung führen dazu, dass die jungen Menschen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert sind, die die eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund stellen. Den Kindern und Jugendlichen fehlt oft eine verlässliche Vertrauens-

person und sie haben Schuldgefühle. Doch sie tragen KEINE Schuld an der Erkrankung ihrer Eltern.

Das Projekt ist kinder- und familienzentriert. Eine enge Zusammenarbeit mit den erkrankten Eltern ist unumgänglich und ausdrücklich erwünscht. Ich freue mich, dass an der Umsetzung des Projekts viele Akteure, darunter mehrere Fachdienste des Landkreises, aktiv beteiligt sind. Um eine große Bandbreite an Angeboten zu erproben und zu verfestigen, gibt es einen Mix aus verschiedensten Herangehensweisen wie Resilienz-Schulungen.

Ein Bestandteil des Projekts ist das Puppentheaterstück *RitterRetterRudi*, das sich an Kinder ab fünf Jahren richtet. Es grenzt niemanden aus und ist für alle Kinder. Besonders freut es mich, dass mit dem SCHNUPPE Figurentheater eine Künstlerin unseres Landkreises die Aufgabe übernommen hat, sich dem Thema kindgerecht und künstlerisch zu nähern.

Ich wünsche dem Theaterstück viele magische Momente; allen mit dem Thema befassten Personen eine gute Verbindung, Aufmerksamkeit und Empathie im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien.

Warum dieses Theaterstück?

Kinder aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien (kurz: KipsFam) wachsen in einer Atmosphäre auf, die von Orientierungslosigkeit, Einsamkeit und vor allem Sprachlosigkeit geprägt ist. Eltern schaffen es oft nicht, mit ihren Kindern über ihre Erkrankungen zu sprechen. Sie fürchten, ihre Angehörigen zu überfordern oder etwas nach außen dringen zu lassen. Ein Mantel des Schweigens legt sich über die Problematik, die für die Kinder jedoch spürbar und oft auch sichtbar ist. Dadurch fühlen sich viele junge Menschen alleingelassen mit ihren Sorgen und Ängsten und neigen dazu, sich selbst die Schuld zu geben: „Mama oder Papa geht es schlecht, weil ich nicht artig war, weil ich gebockt habe oder nicht auf sie gehört habe.“

Hier setzt das Theaterstück an und will psychische Erkrankung besprechbar machen. Es gibt den Kindern Orientierung und zeigt, dass es normal und menschlich ist, in psychische Krisen zu geraten. Sie erfahren aber auch, dass Erwachsene sich dann darum kümmern müssen und selbst für sich verantwortlich sind - und dass Kinder keine Schuld daran tragen, wenn es den Eltern mal nicht gut geht.

Das Theaterstück richtet sich an Kinder in der Grundschule und versteht sich als Anstoß, mit ihnen über Themen wie mentale Gesundheit, psychische Belastungen und Suchterkrankungen ins Gespräch zu kommen. Es richtet sich auch gezielt an die Kinder, die mit psychisch belasteten oder suchtkranken Eltern aufwachsen. Sie erhalten die Botschaft, dass sie nicht allein sind, dass sie nicht schuld sind und dass sie über ihre Ängste und Probleme reden dürfen. Denn Reden hilft.

Situation in Mecklenburg-Vorpommern

Schätzungen zufolge wachsen in Mecklenburg-Vorpommern von etwa 250.000 minderjährigen Kindern und Jugendlichen bis zu 74.000 mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern auf. Etwa zwei Drittel von ihnen leben mit einem alkoholerkrankten Elternteil. Die jungen Menschen stehen zumeist vor spezifischen Herausforderungen und haben ein bis zu vierfach erhöhtes Risiko, selbst psychisch zu erkranken.

Das hat das Land Mecklenburg-Vorpommern dazu bewegt, sich der Thematik KipsFam anzunehmen. Dafür wurde 2023 für die Dauer von drei Jahren eine Landesfachstelle KipsFam geschaffen, die multiprofessionell besetzt ist und so mehrere Perspektiven aus unterschiedlichen Sektoren vereint. Sie bündelt und koordiniert die Thematik für MV und setzt sich für Sichtbarkeit und eine verbesserte Versorgung ein.

Neben der Landesfachstelle gibt es in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in MV regionale Anlauf- und Unterstützungsstellen für betroffene Kinder: KipsFam Regios. Sie vernetzen sich in den Regionen und bieten konkrete Beratung und Unterstützung für die Familien an.

KipsFam in Vorpommern-Rügen

Für den Landkreis ist davon auszugehen, dass bis zu 9.800 Kinder und Jugendliche in psychisch und/oder suchtbelasteten Familien aufwachsen - rund 6.000 von ihnen mit suchterkrankten Eltern.

Laut dem Suchtbericht der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen in MV (LAKOST) haben 2022 0,42 Prozent der Bevölkerung in Vorpommern-Rügen eine Suchtberatung in Anspruch genommen - auf der Rangliste der Diagnosen belegt Alkoholabhängigkeit Platz eins: Die Zahl der Diagnosen kletterte von 63,6 Prozent im Jahr 2021 auf 68,4 Prozent im Jahr 2022. Zudem gibt es immer mehr Hilfesuchende mit einer Cannabisproblematik.

Theaterreise

Uns muss klar sein: Ein Großteil der erkrankten Hilfesuchenden sind Eltern. Die Erkrankungen stellen also sowohl die Erwachsenen als auch ihre Kinder vor erhebliche Probleme.

Mit gezielten altersgerechten Maßnahmen lässt sich die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit der Kinder stärken - daher sind entsprechende Angebote auch im Landkreis notwendig. Es gilt zudem, Zugangswege zu Hilfsangeboten, insbesondere in einem Flächenlandkreis, niedrigschwellig zu gestalten. Um gezielt auf die Sorgen und Nöte der Kinder einzugehen, wurde in Kooperation mit dem Figurentheater „Schnuppe“ ein Angebot für Grundschulen erarbeitet. Das Theaterstück **RitterRetterRudi** richtet sich an Kinder und auch an Pädagog/innen und Eltern.

Daher finden Sie in diesem Begleitmaterial unter anderem theaterpädagogische Anregungen und fachliche Informationen. Die Theaterreise durch die Grundschulen in Vorpommern-Rügen wird vor- und nachbereitet, um das Thema nachhaltig im Schulalltag zu verankern. Dazu gehören auch Lehrer:innenfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung des Bildungsministeriums MV (IQMV). Das Angebot soll landesweit verankert werden und wird daher fester Bestandteil des Weiterbildungskatalogs des IQMV werden. Das Projekt wird durch das Helios Hanseklinikum Stralsund und den Landesverband Sozialpsychiatrie MV e.V. fachlich unterstützt.

Die Geschichte über Rudi dauert etwa 40 Minuten, plus ca. 15 Minuten theaterpädagogische Methoden. Kinder und Lehrkräfte sollen das Stück in der anschließenden Schulstunde nachbesprechen. Kinder mit einem höheren Bedarf zur Stärkung ihrer Resilienz können in Hilfsangebote vermittelt werden. Das Stück kann zudem für Elternabende und Lehrkraftveranstaltungen erweitert werden.

Das bietet der Landkreis:

- Handreichung & Mitgabematerial (Postkarte, Poster, Elternbrief)
- Kostenübernahme für die Künstlerin
- Unterstützung bei Organisation und Vermittlung von Elternangeboten und Weiterbildungen

Das benötigen wir:

- Bereitschaft zu Vor- und Nachbereitung sowie Weiterbildung
- feste Ansprechpartner/innen
- Organisation von Räumlichkeiten und Planung des Ablaufs in der Schule
- Teilnahme der Klassenlehrkraft und der/des Schulsozialarbeitenden am Theaterstück

Buchung:

SCHNUPPE Figurentheater

Birgit Schuster
Teschvitz 3a
18569 Gingst auf Rügen
Tel.: 038305 5 53 01
E-Mail: schnuppe-ruegen@web.de

www.schnuppe-figurentheater.de

Die Informationen werden an den Fachdienst Gesundheit des Landkreises weitergeleitet, der zur Vor- und Nachbereitung Kontakt aufnimmt.



Die Figuren

Rudi

Rudi ist ein aufgeweckter, sensibler Junge. Er will den Alltag wuppen, während der Ritter den ganzen Tag unterwegs ist. Rudi kocht und putzt, auch wenn er gar nicht so richtig weiß, wie das geht. Er spürt, dass Hilfe gebraucht wird. Auch für den Ritter, der es einfach nicht schafft, den Drachen zu besiegen. Der Ritter will keine Hilfe. Mutig macht sich Rudi trotzdem auf den Weg.



Ritter Hunold

Ritter Hunold ist ein Ritter vom alten Schrot und Korn. Jeden Tag zieht er aus, um gegen den Drachen zu kämpfen. Jeden Abend kehrt er völlig erschöpft und unverrichteter Dinge heim. Seinen Ärger lässt er an Rudi aus. Aus dem wird wohl nie selbst ein richtiger Ritter werden und ein ordentliches Essen hält er für ihn auch nicht bereit. Dann gönnt der Ritter sich wenigstens einen guten Trunk. Ganz so, wie es sich gehört.



Bommel

Der Hund Bommel ist der fröhliche, springlebendige Freund von Rudi. Er schafft es, Rudi zum Weitergehen zu ermutigen, wenn dieser aufgeben will und steht dem Jungen bei, wenn er Angst bekommt. Ein treuer Begleiter, von dem jedes Kind träumt.



Hortensia

Rudi vermisst Hortensia, denn sie hat früher immer so gut gekocht und sich um alles gekümmert. Der Ritter behauptet, der Drache habe sie geholt. Bald wird jedoch klar, dass Hortensia den Ritter und Rudi verlassen hat, um sich selbst Hilfe zu holen. Das Wiedersehen mit Rudi ist berührend und zeigt ihm, dass er nicht verantwortlich ist für die Probleme des Ritters.



Griseldis

Die Heilerin Griseldis steht für die Hilfe, die immer irgendwo zu finden ist. Auch wenn es Mut braucht, sich auf die Suche nach ihr zu machen. Sie begegnet Rudi liebe- und verständnisvoll und hat die ein oder andere Weisheit im Gepäck.

Lumiel

Lumiel ist der Drache von Hortensia, doch das weiß Rudi noch nicht und muss erst lernen: Wir alle haben einen eigenen Drachen. Er ist das Symbol für die inneren Konflikte, Ängste und Verletzungen. Hortensia ist es gelungen, ihren Drachen zu zähmen. Das hat sie viel Zeit, Geduld und Mut gekostet, aber es ist eine Aufgabe für jeden Menschen - „Und wenn es gelingt, wird man reich belohnt.“



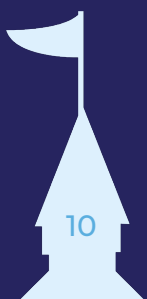
SCHNUPPE Figurentheater

Das SCHNUPPE Figurentheater ist als mobiles Theater seit 26 Jahren auf der Insel Rügen ansässig und tourt von dort aus vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, aber auch im Bundesgebiet.

Das Hauptaugenmerk liegt auf Inszenierungen für Kinder. Mit Phantasie, Witz und Herzenswärme werden Fragen, Konflikte und Probleme der kindlichen Erlebniswelt aufgenommen und kreativ verarbeitet, wodurch sich die Kinder gesehen und verstanden fühlen und neue Reaktions- und Handlungsoptionen erleben. Die Erwachsenen können sich erinnern und vielleicht einen neuen Blick darauf werfen, was es heißt, ein Kind zu sein.

Gespielt wird direkt in Schulen und Kitas, in öffentlichen Einrichtungen wie Kurverwaltungen, Bibliotheken, Kulturzentren und Theatern, so z.B. im Theater Brandenburg, Volkstheater Rostock, Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, Theater Neubrandenburg/Neustrelitz, Ernst-Barlach-Theater Güstrow, Theater Hameln uvm. Von 2005 bis 2012 gab es eine intensive Zusammenarbeit mit dem Theater Vorpommern, in der hauseigene Inszenierungen und Gemeinschaftsinszenierungen mit dem Schauspielensemble entstanden sind.

„Theater nach Maß“ ist ein Angebot, bei dem unterschiedlichste Inszenierungen zu bestimmten Inhalten entstehen, z.B. für Tagungen, Ausstellungseröffnungen, Museen usw. Eine Zusammenarbeit gab es bisher beispielsweise mit dem Nationalparkzentrum Königstuhl, dem Pergamon Museum Berlin, dem Ozeaneum Stralsund, der Internationalen Naturschutz Akademie des BFN, Schabernack - Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e.V. u.a.





Materialien für Lehrkräfte:

- Elternbrief für die Vorbereitung
- Poster zur Ankündigung
- RitterRetterRudi - Ein Auszug
- theaterpädagogische Anregungen und Spiele zur Nachbereitung
- Weiterführende Informationen zur Thematik
- Postkarten

Um Postkarten, Plakate oder den kompletten Dialog des Stücks anzufordern, wenden Sie sich bitte per E-Mail an **kipsfam@sozialpsychiatrie-mv.de**



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT
Mecklenburg-Vorpommern



Blick auf
KipsFam



Liebe Eltern,

viele Kinder wachsen gesund und unbeschadet auf - ein großer Verdienst Ihrer Erziehung. Diese Zuwendung kann aber nicht durch alle Eltern gleich gut gegeben werden. Auch Eltern, die psychisch erkrankt sind oder an einer Suchterkrankung leiden, wollen gute Eltern sein. Manchmal reicht aber die Kraft nicht aus. Umso wichtiger sind daher Prävention und Gesundheitsförderung. Das Theaterstück *RitterRetterRudi* bringt das Thema psychische Gesundheit in die Schule und zeigt einfache und wirksame Wege, wie Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam Krisen meistern, seelische Gesundheit stärken und psychischen Erkrankungen vorbeugen können.

Unsere Schulleitung und die Schulsozialarbeit haben daher beschlossen, das Theaterstück aufführen zu lassen. Das Stück wurde durch das Figurentheater SCHNUPPE aus Gingst konzipiert und wird fachlich durch den Landkreis begleitet.

Ausgangspunkt sind die Lebenserfahrungen der Schüler/innen

Wir wissen aus vielen Studien und Gesprächen mit Betroffenen, dass in unserer Gesellschaft Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen nach wie vor fest verankert sind. Das hält Kinder und ihre Bezugspersonen davon ab, sich bei Problemen rechtzeitig Hilfe zu suchen. Psychische Krisen und Erkrankungen verschwinden jedoch nicht von allein. Es bedarf der Unterstützung von Fachkräften, damit Krisen und Erkrankungen behandelt werden können und sich nicht verstetigen.

Ziele des Theaterstücks

Das Puppentheaterstück *RitterRetterRudi* spricht alle Kinder ab 5 Jahren an und grenzt niemanden aus. Das Ziel ist es, das Publikum dafür zu sensibilisieren, dass Kinder aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien besondere Unterstützung benötigen. Den Kindern wird vermittelt, dass sie nicht schuld an der Erkrankung der Eltern sind - und dass es gut und wichtig ist, Hilfe zu suchen.

Information und Unterstützung bei psychischen Krisen erhalten Sie u.a. bei Kinder-/Hausärzt/innen, Schulsozialarbeitenden, Schulpsycholog/innen des ZDS (<https://www.bildung-mv.de/lehrer/diagnostik-und-schulpsychologie/>), Kinder- und Jugendpsychiater/innen/-psycholog/innen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, kostenfreien Apps oder Onlinekursen (nähere Infos dazu erhalten Sie bei den Ärzt/innen & Krankenkassen) uvm.

Bitte besuchen Sie auch die Website www.blickauf-kipsfam.de

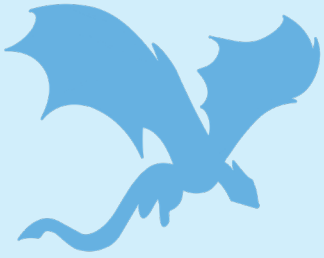
Mit freundlichen Grüßen
Schulleiter/in / Schulsozialarbeiter/in

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Ritter Retter Rudi

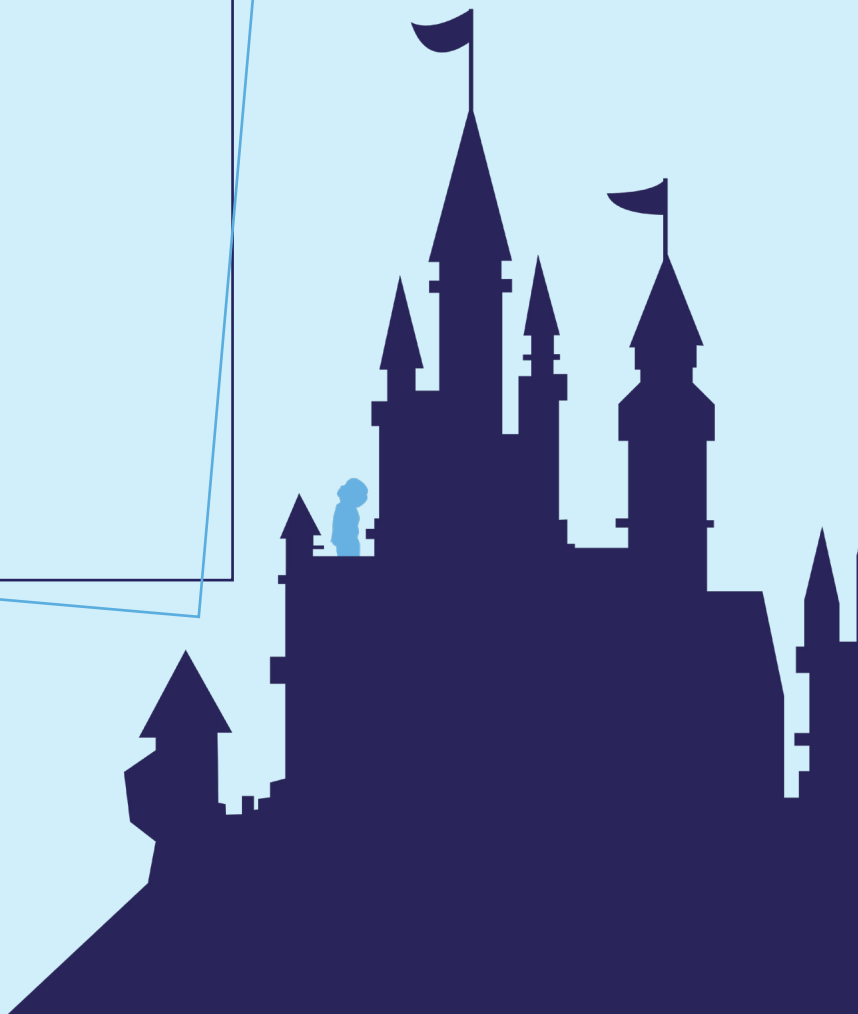
Puppentheaterstück



am

um

in



RitterRetterRudi - Ein Auszug

Rudi:

Wir kochen eine Suppe. Du hast recht, Bommel. Eine schöne, heiße Suppe. Bestimmt bringt Ritter Hunold Kartoffeln mit, dann wird es richtig lecker. Und vielleicht hat er ja auch endlich Hortensia gefunden, das wäre das Allerbeste, sie fehlt mir so.

Mit den Zutaten ab in eine große Dose, man hört sie „kochen“.

Ritter (in Rüstung, aber ohne Pferd):

Was für ein schrecklicher Tag, ich bin fix und fertig!
He, Rudi! Wo steckt dieser Bengel nur wieder? Rudi!

Hund springt bellend um den Ritter.

Ritter:

Ruhe! Aus!

Rudi (aus dem Off):

Bommel, komm hier her!

Ritter:

Bommel? Was soll dieser alberne Name? Er heißt Beißer, wenn denn jemals ein echter Hund aus ihm wird! Jetzt hilf mir, Bursche!

Rudi:

Bin schon da, ich bringe das Pferd in den Stall und dann....

(bemerkt, dass kein Pferd da ist)

Ritter Hunold, wo ist dein Pferd?

Ritter (druckst herum):

Habs verloren...

Rudi:

Verloren?

Ritter:

Psst, nicht so laut! Das darf keiner wissen.

Rudi (flüstert):

Aber was ist denn passiert?

Ritter (*windet sich*):

Na ja... das ist nicht so einfach...

Rudi:

War es wieder der Drache?

Ritter:

Genau, der Drache war's!

Rudi (*flüsternd*):

Der Drache? Der, der auch Hortensia geholt hat?

Ritter:

Welcher denn sonst?!

Rudi (*verärgert*):

Immer dieser Drache!

Ritter:

Pssst! Nicht so laut!

(schaut sich um)

Niemand darf davon erfahren!

Rudi:

Warum nicht?

Ritter:

Sei still, ich will nichts mehr davon hören!

Rudi:

Aber...

Ritter:

Still, hab ich gesagt! Kümmere dich besser um deine Aufgaben! Los!

Rudi:

Ja, Ritter Hunold!

Rudi hilft dem Ritter, die Rüstung abzulegen.

Ritter:

Ah, das tut gut! Ich bin total geschafft! Was gibt's zu essen?

Rudi (bringt den Suppentopf):

Ich habe Suppe gekocht.

Ritter (*riecht*):

Was soll das sein?

(kostet)

Bähhh! Was ist das denn für eine Schlabberbrühe?

Willst du mich veräppeln, Junge?

Rudi:

Das ist alles, was wir noch hatten. Ich habe getan, was ich konnte.

Hast du denn neue Vorräte mitgebracht?

Ritter:

Ich? Wieso ich?

Rudi (*kleinlaut*):

Du hast es versprochen. Du wolltest Brot mitbringen und Kartoffeln und Mehl und Milch und...

Ritter (*öffnet ihn nach*):

...und Mehl und Milch... Vielleicht noch Zuckerkuchen mit Sahne! Sonst noch irgendwelche Wünsche, der Herr?

Rudi (*den Tränen nahe*):

Aber wie soll ich denn...

Ritter:

Ach, hör auf zu heulen. Immerhin haben wir ja was zu Trinken im Haus.

Los, hol mir einen anständigen Trunk, wie es sich gehört, wenn ein

Ritter am Abend heimkehrt!

Rudi (*bringt ihm einen Krug*):

... ich geh dann mal schlafen.

Ritter (*hat den Krug mit einem Zug ausgetrunken*):

Noch einen.

Rudi (*bringt ihm einen neuen*):

Also, Gute Nacht dann.

Ritter (*streckt ihm den leeren Krug entgegen*):

Noch einen.

Theaterpädagogische Anregungen und Spiele zur Nachbereitung des Stücks

Gesprächsrunde

- Welche Figur hat euch am besten gefallen und warum?
- Wie hat Ritter Hunold auf Rudi reagiert?
- Wie fühlt ihr euch, wenn ein Erwachsener unfair mit euch umgeht?
- Würdet ihr euch trauen, Griseldis zu besuchen? Kennt ihr jemanden wie Griseldis?
- Was meint ihr, wie der Drache aussah, bevor Hortensia ihn gezähmt hat?
- Welche Belohnung würdet ihr euch wünschen, wenn ihr es schafft, einen Drachen zu zähmen?

Pantomimenläufer*in

Die Kinder gehen durch den Raum. Ein Spielleiter nennt abwechselnd eine Figur aus dem Stück und die Kinder versuchen, sich so wie diese Figur zu bewegen:

- Ritter Hunold mit oder ohne Rüstung, ganz müde und schlapp
- Rudi auf dem Weg zu Griseldis, erst abenteuerlustig und neugierig, dann Hindernisse überwindend, zunehmend verzagt, ängstlich, dann wieder mutig
- Griseldis als liebevolle, warmherzige ältere Dame
- Hortensia, wie sie sich voller Angst ihrem Drachen nähert und es schließlich schafft, ihn zu berühren
- Bommel lustig umherspringend

Vertrauen

Die Kinder finden sich in Paaren zusammen. Eines schließt die Augen und streckt eine Hand aus. Das andere behält die Augen offen, legt eine Hand auf die des anderen Kindes (nicht zufassen) und beginnt, das Kind mit den geschlossenen Augen durch den Raum zu führen. Beide müssen aufpassen, dass sie den Handkontakt nicht verlieren, die/der Führende muss so führen, dass die/der andere gegen nichts und niemanden stößt und nicht stolpert. Nach einer Weile die Rollen tauschen.

Denk dir einen Drachen!

Jedes Kind darf sich einen Drachen vorstellen und ihn (der Reihe nach) vorstellen, z.B.:

Mein Drache ist groß wie ein Flugzeug, hat ein riesiges Maul, rote Augen, glitzernde Schuppen, scharfe Krallen, kann fliegen, Feuer spucken, sich verwandeln....

Die Kinder versuchen, ihre Beschreibungen mit Gesten und Bewegungen zu untermalen. Im 2. Teil könnte man noch hinzufügen: *Wenn ich ihn gezähmt habe, dann ist er...*

Angst

Jedes Kind überlegt sich eine „Angst vor“, z.B.:

Dunkelheit, Spinnen, Hunden, Schlangen, Höhe, Wasser, Geistern, Monstern, Hexen, anderen Menschen, stärkeren Kindern, Prüfungen...

Die Kinder versuchen, sich diese Angst vorzustellen und sie dann darzustellen, wie sie sich mit ihr fühlen, z.B.:

klein, traurig, unsicher, unsichtbar, verzweifelt, wütend, ungeduldig, genervt...

Wie zeigt sich das an meinem Körper? Z.B.:

hängende Schultern, eingezogener Kopf, Zittern, Abwehrhaltungen, Weinen...

Am Ende des Spiels darf jedes Kind die imaginäre Angst verjagen, anbrüllen, wegschieben, der Angst Angst machen, sie auf den Mond schießen...

Weiterführende Informationen zur Thematik

Kinder, Eltern und
Fachkräfte finden auf

www.blickauf-kipsfam.de

Infos, Kontakte, Links, Tipps uvm. zum
Thema. Die Seite wird von der Landesfach-
stelle KipsFam MV betreut, die auch auf
Instagram (**@blickauf_kipsfam**) aktiv ist und
immer ein offenes Ohr hat.

Über den Fachdienst Gesundheit des
Landkreises VR können zudem
Elternangebote wie Onlinefort-
bildungen und anonyme Chats
eingepplant werden.

Weiterbildung

Der Landesverband Sozialpsychiatrie
MV e.V. (LSP MV) bietet zum Thema Seelische
Gesundheit Präsenz- und Onlineformate an, die
vom IQMV bzw. durch das Jugendamt des Land-
kreises als Weiterbildungen anerkannt werden. Die
Angebote finden Sie beim **IQMV** und direkt beim LSP
MV: **www.sozialpsychiatrie-mv.de**. Bei Bedarf
können SchiLF-Tage und Inhouseschulungen
angeboten werden.

Auch die Landesfachstelle KipsFam MV
sensibilisiert und qualifiziert Fachkräfte zur
Thematik. Senden Sie bei Interesse gern
eine E-Mail an **[kipsfam@
sozialpsychiatrie-mv.de](mailto:kipsfam@sozialpsychiatrie-mv.de)**.

Literatur

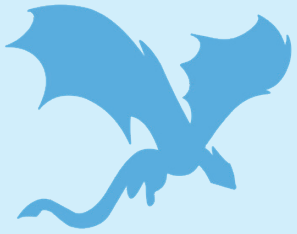
Britta Möhring, Thomas Schlüter (2019):
„Kann ich Sie mal kurz sprechen?“
Impulse für gute Gespräche in der Schule.

Eva Brockmann, Albert Lenz (2016):
Schüler mit psychisch kranken Eltern -
Auswirkungen und Unterstützungsmöglichkeiten im
schulischen Kontext.

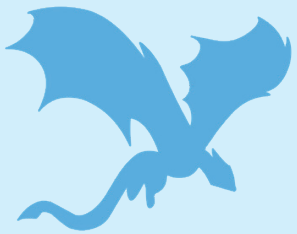
Albert Lenz, Silke Wiegand-Grefe (2016):
Ratgeber Kinder psychisch kranker Eltern.
Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer
und Erzieher.

Karen Glistrup (2020):
Was ist bloß mit Mama los?
Wenn Eltern in seelische Krisen geraten.

Azimeh Maleki, Franziska Beham u.a. (2019):
Dunkle Farben im Wunderwald
Ein Buch für Kinder, deren Eltern
psychisch erkrankt sind

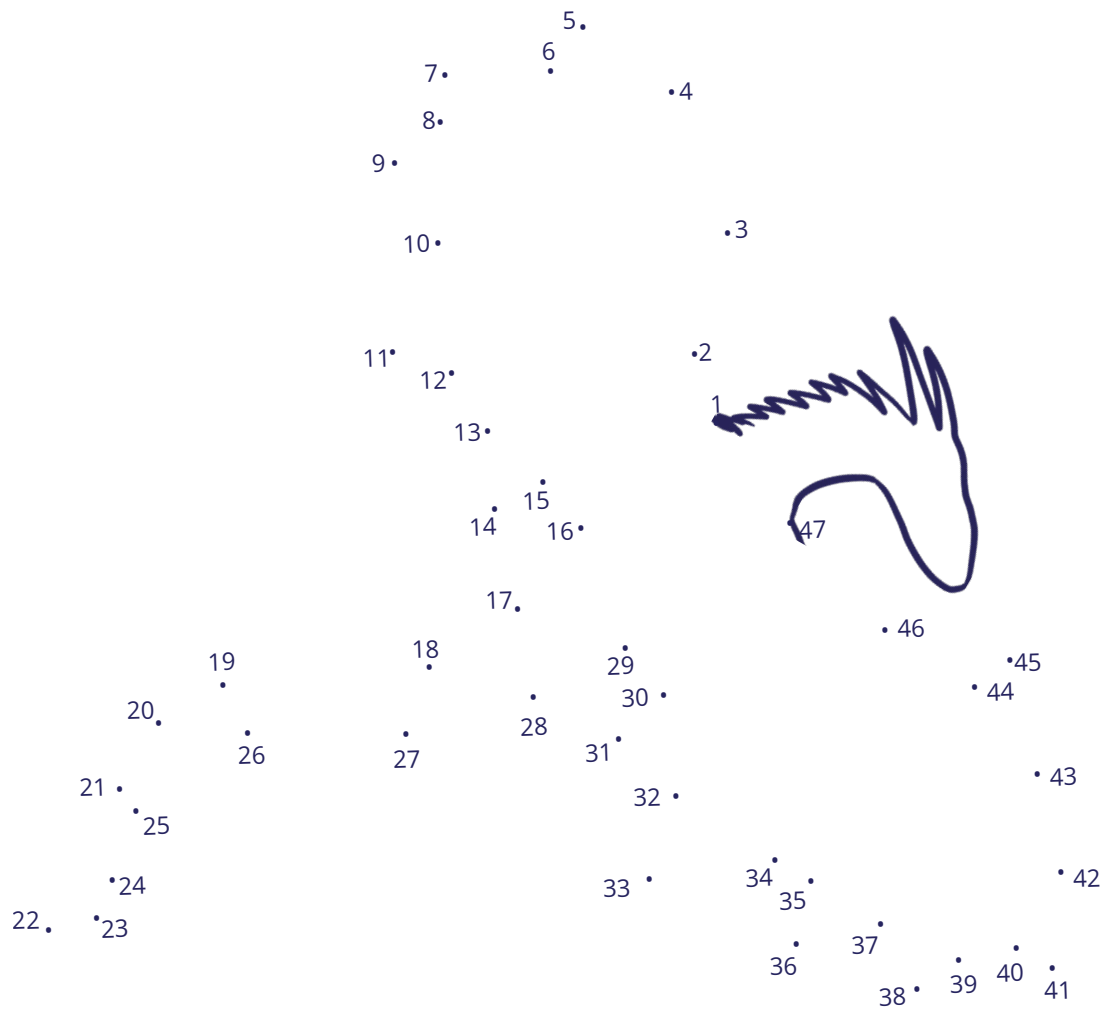


Du bist
NICHT
schuld.

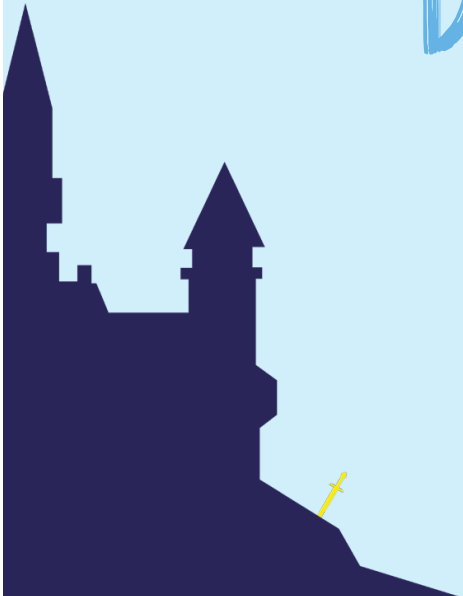


REDEN HILFT.





DU MACHST
DAS GUT.





Impressum:

Herausgeber:
Landkreis Vorpommern-Rügen, Fachdienst Gesundheit

V.i.S.d.P.:
Landesfachstelle KipsFam, Landesverband Sozialpsychiatrie MV e.V.
www.sozialpsychiatrie-mv.de

Gestaltung:
Tanja Bodendorf, Landesverband Sozialpsychiatrie MV e.V.

Bildrechte:
Birgit Schuster, SCHNUPPE Figurentheater

